

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Werke]

Julius Cäsar

Shakespeare, William

Bielefeld, 1897

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-86705](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86705)

Fünfter Aufzug.

Erster Auftritt.

Die Ebene von Philippi.

Octavius, Antonius und ihr Heer.

Octavius.

Nun, Mark Anton, wird meine Hoffnung wahr.
Ihr glaubtet, daß der Feind sich nicht herab
Begeben werde aus dem Hügeland;
Es zeigt sich anders. Seine Scharen nahen;
5 Sie wollen zu Philippi hier uns stellen
Und Antwort geben, eh' wir sie befragt.

Antonius.

Ei doch, ich sehe in ihr Herz und weiß,
Warum sie's thun. Sie könnten sich begnügen,
Nach andern Plätzen hinzuziehen, und kommen
10 Mit bangem Troß, im Wahn, durch solch Gebahren
Uns vorzuspiegeln, sie besitzen Mut.
Allein dem ist nicht so.

(Ein Bote tritt auf.)

Bote.

Wohlauf, ihr Feldherrn:

Die Feinde rücken an in stolzen Reihn.
Ihr blut'ges Schlachtpanier ist ausgehängt,
15 Und etwas muß im Augenblick geschehn.

Antonius.

Octavius, führet langsam Euer Heer
Zur linken Hand der Ebne weiter vor.

Octavius.

Zur rechten ich; behaupte du die linke.

Antonius.

Was kreuzt Ihr mich, da die Entscheidung drängt?

Octavius.

Ich kreuz' Euch nicht, doch will ich selbst so vorgehn. 20

(March.)

(Trommeln. Brutus und Cassius kommen mit ihrem Heere; Lucilius, Titinius, Messala und andre.)

Brutus.

Sie halten still und wollen erst verhandeln.

Cassius.

Titinius, steh! Wir treten vor und reden.

Octavius.

Antonius, geben wir zur Schlacht das Zeichen?

Antonius.

Nein, Cäsar, laßt uns ihres Angriffs warten.

Kommt her! Die Feldherrn wünschen uns zu sprechen. 25

Octavius.

Bleibt stehn bis zum Signal.

Brutus.

Erst Wort, dann Schlag: nicht wahr, ihr Landsgenossen?

Octavius.

Nicht daß wir mehr als ihr nach Worten fragen.

Brutus.

Gut Wort, Octavius, geht vor bösem Streich.

Antonius.

Ihr, Brutus, gebt bei bösem Streich gut Wort. 30

Des zeuget Cäsars Herz, das Ihr durchbohrt,
Indes Ihr rief: Heil, Cäsar, Heil!

Cassius.

Antonius,

Von Euren Sieben wissen wir noch nichts;

Doch Eure Worte nehmen Hyblas Bienen

35

All ihren Honig.

Antonius.

Nicht den Stachel auch?

Brutus.

O ja! sogar den Ton;
Ihr Summen stahlt Ihr ihnen, Mark Anton,
Und drohet weislich, eh' Ihr stecht.

Antonius.

40 Verräter,
Ihr thatet's nicht, als Eure schnöden Dolche
In Cäsars Brust einander trafen. Affen
Gleich zeigtet Ihr die Zähne, krocht wie Hunde
Und küßtet Cäsars Füße, Sklaven gleich,
45 Als wie ein Hund der schlimme Casca ihm
Den Nacken traf von hinten. O Ihr Schmeichler!

Cassius.

Schmeichler! — Nun, Brutus, dankt Euch selbst;
Denn diese Zunge würde heut nicht freveln,
Wär Cassius' Rat befolgt.

Octavius.

50 Zur Sache! Kostet die Erört'ung Schweiß,
Wird der Beweis noch rötre Tropfen bringen.
Ich zückte auf Verschworne dieses Schwert:
Wann, denkt Ihr, geht es wieder in die Scheide?
Nie, bis des Cäsar dreiundzwanzig Wunden
55 Gerächt sind oder bis ein anderer Cäsar
Mit Mord gesättigt der Verräter Schwert.

Brutus.

Cäsar, du kannst nicht durch Verräter sterben,
Du bringest denn sie mit.

Octavius.

Das hoff' ich auch:
Von Brutus Schwert war Tod mir nicht bestimmt.

Brutus.

60 O, wärst du deines Stammes Edelster,
Du könntest, junger Mann, nicht schöner sterben.

Cassius.

Ein launisch Bübchen, unvert solches Ruhms,
Gesellt zu einem Wüßling, einem Schwelger!

Antonius.

Der alte Cassius!

Octavius.

Komm, Antonius! fort!

Trog in die Zähne schleudr' ich Euch, Verräter! 65
Wagt Ihr zu sechten heut, so kommt ins Feld;
Wo nicht, wenn's Euch gemutet.

(Octavius und Antonius mit ihrem Heere ab.)

Cassius.

Nun tobe, Wind! schwill, Woge! schwinne, Nachen!
Der Sturm ist wach und alles auf dem Spiel.

Brutus.

He, Lucilius, hört! Ein Wort mit Euch. 70

Lucilius.

Herr?

(Brutus und Lucilius reden beiseit miteinander.)

Cassius.

Messala!

Messala.

Was befehlt Ihr?

Cassius.

Mein Geburtstag 75
Ist heut, Messala; grad an diesem Tag
Ward ich geboren. Gieb mir deine Hand,

Messala; sei mein Zeuge, daß ich nur
Gezwungen, wie Pompejus einst, und ungern
An eine Schlacht all unsre Freiheit wage.

Du weißt, ich hielt an Epikurus fest 80

Und seiner Lehr'; nun ändr' ich meinen Sinn
Und glaub' an Dinge, die das Künft'ge deuten.
Nach Sardes war es, als zwei mächt'ge Adler
Auf unser Banner flogen, fest sich setzten

85 Und aus der Krieger Händen gierig fragen.
 Bis nach Philippi kamen sie mit uns;
 Hent morgen sind sie weg und fortgeflohn.
 Statt ihrer fliegen Raben, Geier, Krähn
 Uns überm Haupt und schaun herab auf uns
 90 Als einen fieschen Raub. Ihr Schatten scheint
 Ein Trauerhimmel, unter dem das Heer,
 Bereit den Atem auszuhauchen, liegt.

Messala.

Nein, glaubt das nicht.

Cassius.

Ich glaub' es auch nur halb;
 Denn ich bin frischen Mutes und entschlossen,
 95 Zu trohen standhaft jeglicher Gefahr.

Brutus.

Thu das, Lucilius.

Cassius.

Nun, mein edler Brutus,
 Sei'n uns die Götter heute hold, auf daß wir,
 Gesellt in Frieden, unsrem Alter nahn!
 Doch weil das Los der Menschen niemals sicher,
 100 Laßt uns bedacht sein auf den schlimmsten Fall.
 Verlieren wir dies Treffen, so ist dies
 Das allerletzte Mal, daß wir uns sprechen:
 Was habt Ihr dann Euch vorgesezt zu thun?

Brutus.

Ganz nach der Vorschrift der Philosophie,
 105 Wonach ich Cato um den Tod getadelt,
 Den er sich gab — ich weiß nicht, wie es kommt;
 Allein ich find' es feig und niederträchtig,
 Aus Furcht, was kommen mag, des Lebens Zeit
 Zu kürzen — waffne ich mich mit Geduld,
 110 Den Ratschluß hoher Mächte zu erwarten,
 Die uns, hienieden lenken.

Cassius.

Wenn demnach
Die Schlacht verloren geht, so lässest du
Gelassen im Triumph durch Rom dich führen?

Brutus.

Nein, Cassius, nein! Glaub mir, du edler Römer,
Brutus wird nie gebunden gehn nach Rom. 115
Er trägt zu hohen Sinn. Doch dieser Tag
Muß enden, was des Märzen Idus anfang;
Ob wir uns wieder treffen, weiß ich nicht:
Drum laß ein ewig Lebewohl uns nehmen.
Gehab dich wohl, mein Cassius, für und für! 120
Sehn wir uns wieder, nun so lächeln wir;
Wo nicht, so war dies Scheiden wohlgethan.

Cassius.

Gehab dich wohl, mein Brutus, für und für!
Sehn wir uns wieder, lächeln wir gewiß;
Wo nicht, ist wahrlich wohlgethan dies Scheiden. 125

Brutus.

Nun wohl, rückt vor! O wüßte jemand doch
Das Ende dieses Tagwerks, eh' es kommt!
Doch es genügt, daß enden wird der Tag;
Dann wissen wir sein Ende. — Kommt und fort!

(Alle ab.)

Zweiter Auftritt.

Das Schlachtfeld.

(Getümmel. Brutus und Messala kommen.)

Brutus.

Reit! reit, Messala! reit! Bring diese Bettel
Den Legionen auf der andern Seite. (Lautes Getümmel.)
Laß sie auf einmal stürmen; denn ich merke,
Octavius' Flügel hält nur schwachen Stand.
Ein schneller Anfall wirft ihn übern Haufen. 5
Reit! reit, Messala! Laß herab sie kommen! (Beide ab.)